

Energie ist ansteckend

Die Energie eines Menschen bleibt nicht auf ihn selber beschränkt – sie wirkt sich, wenn sie kraftvoll genug ist, auch auf seine Umgebung aus. Wenn Energie in ein fremdes Energiesystem eindringt, spricht man von parasitärer Energie. Ist sie einmal erkannt, lässt sie sich vertreiben. Besser ist es allerdings, sie erst gar nicht eindringen zu lassen.

Was man nicht sieht, existiert nicht! Tatsächlich?

Bis zur Erfindung des Mikroskops galt die Vorstellung als absurd, dass ein Lebewesen, das mit bloßem Auge nicht erkennbar ist, die Ursache für Krankheit und menschliches Leid sein kann. Was man nicht sah, existierte nicht. Erst im Jahr 1836 wurde bei einer mikroskopischen Untersuchung von Bierhefe festgestellt, dass die ovalen Zellen, die man beobachtete, tatsächlich lebendig waren. Der deutsche Forscher Theodor Schwann (1810-82) wies darauf hin, dass dies lebende Organismen seien und begann mit Experimenten, die zeigten, dass sich Mikroorganismen über die Luft ausbreiten und so Krankheiten übertragen können. Auf der Grundlage dieser Studie begann die Arbeit des Mikrobiologen Louis Pasteur (1822-1895), der unter anderem das Verfahren des „Pasteurisierens“ zur Abtötung von Mikroorganismen entwickelte.

Wer liebt schon Parasiten?

In Bezug auf die parasitäre Energie befinden wir uns heute in einer ähnlichen Situation wie vor 200 Jahren, als die Entdeckung des Einflusses von Mikroorganismen noch bevorstand. Doch was ist parasitäre Energie? Es ist eine Energie, die in der Lage ist, den Willen und die Gesundheit des Menschen, der von ihr befallen ist, anzugreifen. Sie überwindet die körpereigenen unterbewussten Aktionen und Reaktionen auf alltägliche Situationen und bildet Symptome, die dem besetzten System eigentlich fremd sind. Der betroffene Mensch erkrankt.

Auslöser von emotionalen und physischen Krankheiten

Parasitäre Energie kann man nicht sehen, nicht einmal bei stärkster Vergrößerung. Sie entzieht sich der wissenschaftlichen Untersuchung. Ohne eine physische Form zu haben, führt sie „ein eigenes Leben“ und kann für viele emotionale und physische Krankheiten verantwortlich sein. Die Annahme, dass parasitäre Energie Schmerzen, Depressionen und eine ganze Reihe anderer Gesundheitsprobleme verursachen kann, wird von den etablierten Gesundheitsexperten und Wissenschaftlern zwar ignoriert oder belächelt – trotzdem besteht dieser Zusammenhang. Die Beweise dafür sehe ich in meiner Praxis. Wenn man die parasitäre Energie einmal erkannt hat, ist es nicht so schwierig, sie zu vertreiben. Meiner Erfahrung nach kommt die eindringende Energie immer von jemandem, der dem Leidenden emotional nahe steht.

Fallbeispiel 1:

Vor 6 Monaten kam eine 41 Jahre alte Frau zu mir in die Behandlung. Sie ist verheiratet, Mutter von zwei Kindern und arbeitet als Hausfrau. Sie ist sehr angepasst, verschlossen und in sich selber zurückgezogen. Ihre Krankheit: Neurodermitis (Juckreiz, Ausschläge am ganzen Körper). Besonders davon betroffen waren die Augenpartien. Zudem war sie sehr oft müde und energielos.

Im Gespräch stellte sich heraus, dass sie sich oft mit einer guten Freundin traf, welche unter Neurodermitis litt. Sie war emotional so offen für ihren Kummer und ihr Leid, dass sie die Energie dieser Freundin aufnahm. Auch bei ihr trat Neurodermitis auf. Es war nicht besonders schwierig die entsprechende Fremdenergie zu vertreiben. Zwei Tage später erhielt ich die Nachricht, dass das Krankheitsbild vollkommen verschwunden war und sie keine Schmerzen mehr hatte. Ein Zustand der bis heute anhält.

Fallbeispiel 2:

Ein weiterer Fall parasitärer Energie betraf eine junge Frau, Mitte dreissig, die unter emotionalen Problemen litt. Sie war depressiv, befand sich in Therapie und war unfähig, in ihrem Leben voranzukommen. Die Depression begann vor zehn Jahren, als ihr Bruder Selbstmord beging. Sie erzählte mir, dass sie diejenige war, die ihren toten Bruder gefunden hatte. Seit dieser Zeit war sie depressiv und konnte nur mit Hilfe der verordneten Medikamente leben. Ich erklärte ihr, dass die Energie der Depression nicht ihre eigene sei, sondern dass sie die Energie ihres verstorbenen Bruders übernommen hatte, als sie ihn fand. Sie stand in jenem Moment unter Schock, deshalb konnte die Energie leicht in ihr System eindringen und bei ihr die gleichen Symptome auslösen, an denen auch ihr Bruder gelitten hatte. Es dauerte nicht lange, bis die parasitäre Energie beseitigt war.

Die drei Energien

Um wirklich zu verstehen, was in diesen Fällen geschehen ist, müssen wir als Erstes einmal erkennen, dass wir aus drei getrennten Energien bestehen, der

- Energie des Denkens,
- Energie des Handelns,
- Energie der Seele.

Erst die Seelenenergie verleiht uns unser Bewusstsein, ohne sie wären wir nicht viel mehr als eine Pflanze. Die Energien des Denkens und des Handelns werden von dem machtvollen Unterbewusstsein kontrolliert, das für unsere Gesundheit verantwortlich ist, indem es Botenstoffe in den Körper abgibt, abgenutzte und beschädigte Zellen ersetzt und so weiter. Zudem ist es für unsere Emotionen verantwortlich, basierend auf früheren Erfahrungen. Nur mit grosser Entschlossenheit gelingt es der Seelenenergie, unterbewusstes Handeln oder Denken zu überwinden.

Die Energie im Moment des Todes

Wenn wir sterben, kehrt die Seele in ihre eigene Energiedimension zurück. Was wird aus der unterbewussten Energie? Sie verschwindet nicht einfach und löst sich auf. Vielmehr ist sie eine Kraft, eine handelnde Instanz, die in dieser Dimension weiterlebt. Wenn diese Energie im Moment des Todes frei wird, ist es nicht ungewöhnlich, dass sie auf eine andere Person, die dem Verstorbenen physisch oder emotional nahe war, überspringt und in deren System aufgenommen wird. Die neue Energie übernimmt, wenn sie stärker und einflussreicher ist als die vorhandene, manchmal sehr schnell das Kommando über die unterbewussten Kräften dieser Person und reproduziert die Symptome des Körpers, den sie gerade verlassen hat.

Verwundbare Kinder

Eine solche Energie kommt aber nicht ausschließlich von Verstorbenen; wenn die Energie eines Menschen kraftvoll genug ist, wird sie auf jeden anderen Menschen in ihrem Einflussbereich einwirken. Kinder sind ganz besonders verwundbar. So absorbiert ein Kind, das geschlagen wird, häufig die Wut des oder der Schlagenden, was dazu führen kann, dass es als Erwachsener seine eigenen Kinder schlägt – eine Wiederholung, die sich mit der Übertragung der Wut von Generation zu Generation fortsetzt.

Achtsamkeit schützt

Diese Energien sind ständig präsent. Deshalb sollten wir darauf achten, dass wir uns nicht zu weit öffnen und negative Energien in unser eigenes Energiesystem aufnehmen. Sehr häufig sind Schmerzen und Emotionen, die wir erfahren, nicht unsere eigenen, sondern Energien, die wir von Menschen um uns herum aufgenommen haben. Bevor man sich überstürzt in eine medizinische Behandlung begibt, sollte man sich fragen, ob es jemanden im eigenen Umfeld gibt, der an den gleichen Symptomen leidet. Denn es könnte die Energie eines anderen sein, die das eigene Problem verursacht.